

## 8. Lübecker Kammermusikfest im Kolosseum

Beim diesjährigen 8. Lübecker Kammermusikfest wurde an drei Konzertabenden das mittlerweile 10jährige Bestehen der Xaver-und-Philipp-Scharwenka-Gesellschaft gefeiert. Von der Pianistin Evelinde Trenkner und ihrem Mann Hermann Boie gegründet, sind diese vielseitigen und dabei immer sehr persönlich geprägten Aktivitäten heute gar nicht mehr aus Lübeck wegzudenken ...

1. Konzert: Mit einer kurzen Eröffnungsfanfare von Xaver Scharwenka unter dem Titel „Te voglio bene assai“ eröffnete das Klavierduo Sontraud Speidel/Evelinde Trenkner das Programm. Es folgte die Sonate für Violine und Klavier Nummer 2 opus 36a von Ferruccio Busoni mit beseeltem Vortrag durch Christiane Edinger und Evelinde Trenkner. Authentische Interpretationen böhmischer Komponisten wurden vom bestens aufeinander eingespielten Vlach-Quartett dargeboten; bei der Mediation auf den altböhmischen Sankt-Wenzel-Choral opus 35 a von Josef Suk und einer Auswahl aus Antonin Dvoráks Zypressen überzeugte ihr herzhafter und farbenreicher Ansatz. Zum Höhepunkt entwickelte sich schließlich der Vortrag der Sonaten für Violoncello und Klavier von Richard Strauß und Claude Debussy durch die weltberühmte Cellistin Natalia Gutman. In homogenem Zusammenspiel mit ihrem Begleiter Vadim Suchanow zeigte Frau Gutman ihren Rang als Ausnahme-Musikerin bei allen Ansprüchen der Instrumentalistik sowie ihrem glutvollen und ausschließlich der Musik verpflichteten Vortrag. Gern wurden dem stehend applaudierendem Publikum verschiedene Zugaben gegeben.

2. Konzert: Dieser Abend wurde durch drei kompositorische Großformate geprägt; den Anfang machte die junge Pianistin Maria Ivanova mit dem Vortrag der Variationen und Fuge über ein Thema von Johann Sebastian Bach opus 81 von Max Reger. Dieses Werk mit seinem großen Ideenreichtum und geistvoller Verarbeitung verlangt vom Interpreten neben dem Beherrschen der Virtuosität die selbstverständliche Handhabung seiner Form bei einer Spieldauer von 30 Minuten! Aus diesen Gründen ist das Werk daher im normalen Musikleben eigentlich kaum zu hören, und nach der hier erlebten Aufführung wurde Herman Boies Traurigkeit darüber verständlich, „daß es eventuell Musikliebhaber geben könnte, die zu ihren Lebzeiten dieses Werk nie gehört haben werden“. Die Ehre ihrer Wieder-

entdeckung erfuhr die „Sonate Slave“ opus 43 für Violine und Klavier, geschrieben von der kroatischen Komponistin Dora Pejacevic und aufgeführt durch Dalia Stulgyte und Evelinde Trenkner. Dieses 1917 geschriebene Werk der erst 32jährigen Komponistin bediente sich einer überzeugenden und auch selbstbewußten Tonsprache. Zum Abschluß Antonin Dvoráks letztes Streichquartett G-dur opus 106 in einer erfüllenden Interpretation vom Vlach-Quartett aus Prag. Man staunte über die Farbigkeit dieser sinnlichen Klänge, die Fähigkeit zu so extremer Dynamik: auf einen Punkt gebracht: Dvorák total!

3. Konzert: Eröffnend mit dem Klaviertrio cis-moll opus 100 von Philipp Scharwenka zeigte sich dieses Programm in seinem Verlauf als sehr vielfältig. Evelinde Trenkner bildete mit den beiden jungen Musikern Dalia Stulgyte, Violine, und Alexander Neustroev, Cello, ein intensiv aufspielendes Trio von großem Elan. Ein weiteres fast nie zu hörendes Werk von Max Reger, die Introdution, Passacaglia und Fuge, opus 96 für zwei Klaviere, wurde dann vom Klavierduo Evelinde Trenkner/Sontraud Speidel aufgeführt. Die Komposition läßt sich allerdings mit Worten schlecht beschreiben, denn durch ihre Länge, Klangfülle und Art des musikalischen Materials verlangt sie alles – von den Ausführenden, wie auch von den Hörenden! Deutlich einfacherer Natur waren da die Trois Morceaux opus 42 von Moritz Moszkowski – gefühlvoll gespielt von Seta Tanyel – sowie auch die Klavier-Sonate opus 6 von Xaver Scharwenka. Der Abschluß stand im Zeichen der böhmischen Polka, einmal als Polka italien von Serge Rachmaninov und als modernes Gegenstück dazu als Kleines Requiem für eine Polka opus 66 von Henryk M. Görecki, aufgeführt vom 15köpfigen Ensemble „das neue Werk“ des Norddeutschen Rundfunks. Die Spannung der meditativ changierenden Klangkaskaden deckte sich dabei mit dem musikalischen Entdeckergeist des 8. Lübecker Kammermusikfestes und führte wiederum zu der Erkenntnis: „In unseren Breiten einzigartig!“ Olaf Silberbach



Die Pianistin Seta Tanyel

Foto: Privat



Auch ein Werk von Dora Pejacevic (1885 – 1923) wird beim Kammermusikfest aufgeführt. Foto: LKF

## DER TIP DES TAGES



Beim Eröffnungskonzert zum 8. Lübecker Kammermusikfest ist heute ab 19.30 Uhr im Kolosseum, Kronsforder Allee 25, Cello-Weltstar Natalia Gutman zu hören.

Foto: SWANHILD WENZEL